



Protokoll
der
ordentlichen Gemeindeversammlung
vom
21. Juni 2016, 20.00 Uhr
in
der Aula Schulhaus Büttenhardt

Vorsitz:	Silvia Sigg, Gemeindepräsidentin
Protokoll:	Gianna Caduff, Gemeindeschreiberin-Stv.
Stimmzähler:	Thomas Buchmann / Marlise Waldvogel
Anwesend:	105 Stimmberechtigte 2 Gäste
absolutes Mehr:	53 Stimmen
Entschuldigt:	Elsbeth Stamm, Zentralverwalterin Maja Werner, Gemeindeschreiberin

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg begrüsst die Stimmberechtigten zu dieser wichtigen Versammlung, in der es um die Zukunft des Oberen Reiat geht. Entschuldigt wird die Gemeindeschreiberin Maja Werner, sie kann aus familiären Gründen ihr Amt in nächster Zeit nicht ausführen. Als Stellvertreterin wird Gianna Caduff die Arbeit übernehmen.

Entschuldigt hat sich auch Frau Elsbeth Stamm, Zentralverwalterin bis Ende Februar 2016. Sie nimmt an der gleichzeitig stattfindenden Gemeindeversammlung in Lohn teil.

Herr Thomas Güntert wird in den Schaffhauser Nachrichten schreiben.

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg hält fest, dass die Traktandenliste mit den Erläuterungen fristgerecht zugestellt worden ist.

Die Präsidentin stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Nachdem keine Änderungen oder Ergänzungen zur Traktandenliste gewünscht werden, wird diese wie folgt abgewickelt:

Traktandum 1; Protokoll

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26. November 2015 konnte auf der Homepage der Gemeinde eingesehen oder bei der Gemeindeganzlei angefordert werden. Die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission und des Gemeinderates haben das Protokoll geprüft und in Ordnung befunden. Es wird nicht verlesen. Das Wort zum Protokoll wird nicht verlangt.

Antrag: Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 26. November 2015.

Beschluss: In der durchgeführten Abstimmung wird das Versammlungsprotokoll vom 26. November 2015 **einstimmig genehmigt**.

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg dankt Gemeindeganzreiberin Maja Werner für das Verfassen des Protokolls.

Traktandum 2; Jahresrechnung 2015

Der Finanzreferent Moritz Marcuzzi präsentiert die Rechnung abschnittsweise.

Die laufende Rechnung 2015 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von **Fr. 14'569.01** ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 9'329.--.

Beim Jubiläumsfest 777 Jahre Büttenhardt resultierte ein kleiner Überschuss. Das Helferfest ist in der Abrechnung bereits berücksichtigt.

Investitionsrechnung: s. Kommentar

Ruedi Gusset erkundigt sich, weshalb die Abschreibungen Kirchenrenovation nicht verbucht wurden.

Moritz Marcuzzi erklärt, dass bereits der ganze Betrag abgeschrieben ist.

Finanzreferent Moritz Marcuzzi erklärt anhand einer Präsentation, dass sich der GR Gedanken gemacht hat, was finanziell in den nächsten Jahren auf die Gemeinde zukommt. Im Investitionsplan 2016 -2020 wurden die entsprechenden Zahlen eingesetzt.

Daniel Bergauer fragt, wie lange der Sonderbeitrag auf die Abwassergebühren bezahlt werden muss.

Moritz Marcuzzi erklärt, dass die Investitionen per Ende 2016 abgeschrieben sind.

Silvia Sigg weist darauf hin, dass die Gebühren neu geregelt werden müssen, da die Abwasser-Gebühren kostenneutral sein müssen. Ein allfälliger Überschuss fliesst in einen Fonds.

Hansjürg Muhl möchte wissen, ob die Gemeinde die neue Abwasserleitung durch das Freudental bereits berücksichtigt hat.

Gemäss **Robert Fisler** ist keine neue Leitung nötig, da nur noch reduziert Wasser abgegeben wird. Nur bei einem grösseren Gewitter kann das Wasser nicht aufgefangen werden.

Bericht Rechnungsprüfungskommission: Thomas Buchmann verliest den Bericht. Liegt der Rechnung bei.

Antrag Im Namen der Rechnungsprüfungskommission stellt Thomas Buchmann den Antrag, die Jahresrechnung 2015 der Gemeinde Büttenhardt sei zu genehmigen.

Beschluss Die Rechnung 2015 wird **einstimmig genehmigt**.

Silva Sigg dankt dem Finanzreferenten Moritz Marcuzzi sowie der Zentralverwalterin Elsbeth Stamm für die letzte Rechnung und der RPK für die Prüfung.

Traktandum 3; Aufnahme von Fusionsverhandlungen

Silvia Sigg macht die Anwesenden darauf aufmerksam, dass der Gemeinderat bei den Erläuterungen seinen Antrag um Aufnahme von Fusionsverhandlungen gestellt hat. Damit sich alle eine Meinung bilden konnten, wurden alle wichtigen Fragen und Erwartungen zusammengestellt. Sie hofft, dass die Stimmbürger ihre Argumente dafür oder dagegen kundtun und eine sachliche Diskussion geführt wird.

Für **Peter Brüttsch** ist klar, dass nicht alle erfreut sind, denn er ist nicht für eine Fusion. Büttenhardt ist stimmenmässig unterlegen, und kann nie für ein Anliegen eine Mehrheit finden. Man soll sich nicht durch den tiefen Steuerfuss blenden lassen. Sein Herz schlägt für Büttenhardt, die Gemeinde steht finanziell gut da und der Gemeinderat und alle Ämter konnten besetzt werden, es besteht kein Grund für eine Fusion.

Silvia Sigg entgegnet, dass sicher entscheidend ist, dass sich der Gemeinderat in den Verhandlungen für Büttenhardt einsetzt. Aus 3 Gemeinden wird eine, und nicht wie im unteren Reiat, wo die vier Gemeinden von Thayngen übernommen wurden. Büttenhardt möchte den Schulstandort beibehalten. Neue Vorgaben von Kanton mit ISF und Tagesstrukturen stellen aber neue Herausforderungen, trotzdem möchte man nicht Aussenquartier von Stetten werden.

Werner Brüttsch ist froh, dass sich der Gemeinderat einsetzen wird. Der Bericht ist nur eine Entscheidungshilfe. Bis jetzt gibt es noch viel zu wenig genaue Fakten. Wenn die Gemeinde jetzt nein sagt, ist der Zug abgefahren, und man kann später nicht wieder aufspringen, wenn die andern Gemeinden weitermachen. Darum soll man jetzt ja sagen und den Vertrag abwarten, ob die Gemeinde zu ihrem Recht kommt. In 1 1/2 Jahren herrscht mehr Klarheit.

Hermann Waldvogel ist der Meinung von Peter Brüttsch. Die Freiheit wurde erkämpft und die Selbständigkeit ist viel Wert, braucht aber etwas Opfer. Gefragt ist eine bessere Umgangskultur untereinander, vor allem auch gegenüber dem Gemeinderat, dann findet man Leute für die Ämter. Zudem müssen mehr Leute an die Gemeindeversammlung kommen, dann kann die Autonomie erhalten werden.

Markus Brüttsch war 4 Jahre Gemeinderat und 4 Jahre Präsident. Nach seinem und einem weiteren Rücktritt war lange nicht klar, ob sich noch zwei Personen als Gemeinderäte zur Verfügung stellen, da nebst dem Gemeinderat nur 1 Person an eine Versammlung kam. Er ist überzeugt, dass gute Lösungen für alle drei Gemeinden gefunden werden. Dass 3 Gemeinden aus einer guten Situation fusionieren, hat es im Kanton noch nie gegeben. Er bittet alle, den Verhandlungen zuzustimmen. Dann kann Büttenhardt immer noch abstimmen, ob es passt.

Ruedi Gusset betont, dass man in guter Treu dafür oder dagegen sein kann, aber jetzt ein guter Zeitpunkt ist, ja zu sagen.

Silvia Sigg möchte die Verhandlungen aufnehmen. Für die fusionierte Gemeinde mit fast 2'500 Einwohnern müssen auch Gemeinderäte gefunden werden, die grössere Verantwortung übernehmen. Die Strukturreform im Kanton wurde von der Stimmbevölkerung abgelehnt, es kommen keinerlei Vorgaben von aussen.

Daniel Bergauer ist überzeugt, dass einige Ämter professionalisiert werden. Gemeinsam sind die Gemeinden stark. Jetzt ist zu früh zum Abwinken. Büttenhardt ist ein lukrativer Partner, von der Lage und vom Bauland.

Arthur Waldvogel kann diese Voten unterstützen. Jetzt kann die Gemeinde noch aussuchen. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt.

Der Gemeinderat stellt den Antrag, eine geheime Abstimmung durchzuführen.

Ruedi Gusset wünscht keine geheime Abstimmung.

Silvia Sigg hat sich beim Kanton Schaffhausen, Amt für Justiz und Gemeinden erkundigt. Wenn 1/6 der Anwesenden zustimmen, kann eine schriftliche Abstimmung durchgeführt werden.

Silvia Sigg lässt über diesen Antrag abstimmen.

Beschluss mit grossem Mehr wird gegen eine geheime Abstimmung gestimmt, 4 Stimmbürger sind dafür.

Antrag: Der Gemeinderat beantragt die Zustimmung zur Aufnahme von Fusionsverhandlungen zwischen den Gemeinden Lohn, Stetten und Büttenhardt

Beschluss den Fusionsverhandlungen wird mit grossem Mehr zugestimmt, mit drei Gegenstimmen.

Silvia Sigg dankt für die Wortmeldungen und die sachliche Diskussion.

Traktandum 4; Kredit von Fr. 39'000.--, Zufahrtsstrasse Ferienheim

Mit Schreiben vom 18. Mai 2016 ersuchte Beat Mader den Gemeinderat um eine Kostenbeteiligung am Ausbau der Zufahrtsstrasse zum Ferienheim über deutsches Gebiet. Beat Mader begründet sein Gesuch um Kostenbeteiligung durch die Gemeinde wie folgt:

- die Sicherheit auf der Zufahrtstrasse insbesondere im Winter wird verbessert
- der Winterdienst wird erleichtert
- die Zufahrt für Rettungsdienste (Feuerwehr, Sanität) und Polizei ist sichergestellt
- die Anlieferung von Waren aller Art ist vereinfacht
- die Erreichbarkeit des Ferienheims für Gehbehinderte verbessert (Rollstühle, etc.)
- im Ferienheim ist das einzige Restaurant in Büttenhart.

Gemäss vorliegender Offerte ist mit Kosten für den Strassenausbau von Fr. 74'147.40 zu rechnen. Dazu käme der Umweltbeitrag an das Landratsamt Konstanz in der Höhe von Fr. 3'881.25.

Beat Mader ersucht um eine Kostenbeteiligung von 50 % an den Gesamtkosten (Baukosten und Umweltbeitrag), max. aber Fr. 39'000.--.

Die Stadt Tengen, die Kirchgemeinde Wiechs am Randen (als Eigentümerin der Strasse) sowie das Landratsamt Konstanz als zuständige Aufsichtsbehörde haben keine Einwendungen gegen den Belagseinbau.

Über die Kostenbeteiligung, die Unterhaltsregelung, Verantwortlichkeiten etc. würde nach der Krediterteilung eine schriftliche Vereinbarung erstellt.

Arthur Waldvogel befürwortet den Ausbau und erkundigt sich, ob sich die Gemeinde informiert hat, ob die deutschen Partner etwas bezahlen.

Alex Schlatter bejaht die Frage und erklärt, dass weder die Stadt Tengen noch die Kirchgemeinde Wiechs als Eigentümerin Geld haben bzw. sich an den Kosten beteiligen. Es waren einige Hürden zu nehmen, und deshalb ist der Gemeinderat froh, wenn der Krediterteilung zugestimmt wird.

Peter Brütsch möchte nicht gegen alles sein, aber es war alles schon einmal da. Die Gemeinde hat den Antrag abgelehnt, da den deutschen nicht die Strassen geteert werden sollten. Es ist Sache von Herrn Mader, die Kosten zu tragen. Die wohlhabenden Herren mit den Pferdewagen fahren wohl nicht gerne durch Löcher.

Silvia Sigg betont, dass nicht nur Pferdeanhänger, sondern auch Leute aus Büttenhardt die Strasse benutzen, da der Weg durchs Tal nicht optimal ist.

Alex Schlatter betont, dass eine Sanierung der Strasse durchs Tal etwa Fr. 150'000.00 kostet.

Hansjörg Muhl verweist darauf, dass schon oft Geld gesprochen wurde für Kies, und dass es an der Zeit ist, die Strasse zu sanieren. Andere Strassen müssen auch saniert werden. Die Gemeinde hat genug Geld, und nicht alle Rösseler sind gleich wohlhabend.

Weitere Wortmeldungen unterstützen das Vorhaben.

Antrag: **Der Gemeinderat beantragt die Erteilung eines Kredites von max. Fr. 39'000.-- für den Belagseinbau bei der Zufahrtsstrasse zum Ferienheim (über deutsches Gebiet)**

Beschluss: **dem Kredit wird mit grossem Mehr zugestimmt.**

Traktandum 5; Zusatzkredit von Fr. 21'000.-- Oberdorfstrasse

Mit Schreiben vom 12. April 2016 haben die Vertreter der Landw. Genossenschaft Büttenhardt, Köbi Muhl und Thomas Buchmann, dem Gemeinderat folgenden Antrag gestellt:

„Wir stellen den Antrag, dass den Eigentümern von GB 4196 bis 4200 Land abgekauft wird, damit das Strassenstück Oberdorf bis Kantonsstrasse (GB 4201 und Teil von GB 3009) auf 4 m Breite geteert werden kann, gemäss beiliegendem Plan. Die betroffenen Grundeigentümer sind durch ihre Unterschrift bereit, der Gemeinde Büttenhardt Land abzutreten. Die Strasse ist dann auch sicher als Umfahrungsstrasse bei einem Ereignis auf der Dorfstrasse.“

Mit dem Voranschlag 2016 haben die Stimmberechtigten der Sanierung der Strasse im Oberdorf und dem erforderlichen Kredit von Fr. 80'000.-- zugestimmt. Eine Verbreiterung der Strasse war nicht vorgesehen. Bereits an der letzten Gemeindeversammlung hatte Peter Bernhard jedoch angeregt, das Strassenstück im Zuge der Sanierung zu verbreitern.

Die Verbreiterung der Strasse und der damit verbundene Landerwerb bringen Mehrkosten (inkl. Vermessungs- und Grundbuchgebühren) von rund Fr. 21'000.--. Gestützt auf Art. 26 des Finanzhaushaltsgesetzes muss ein Zusatzkredit beantragt werden.

GR **Robert Fisler** erklärt, dass die landwirtschaftlichen Fahrzeuge teilweise über drei Meter breit sind. Die jetzige Strasse ist 3 m breit und soll auf 4 m verbreitert werden. Durch die schweren Fahrzeuge geht die Strasse bei nur 3 m Breite schneller kaputt.

Peter Bernhard wehrt sich, dass immer alles auf die Landwirtschaft „geschoben“ wird. Auch Hundebesitzer und Familien mit Kinderwagen nutzen die Strasse, und mit 4 m Breite ist mehr Platz zum Kreuzen.

Felix Berger weist darauf hin, dass die Strasse mit 4,5 m ausgemarct und auf 4 m Breite ein Teerbelag eingesetzt wird. In diesem Fall braucht es eine Sonderbewilligung für den Grundstückserwerb, da in der Landwirtschaftszone das Zerstückelungsverbot gilt.

Köbi Muhl ist überzeugt, dass die Strasse verbreitert werden muss, da durch die Strassensanierung Dorfstrasse der Verkehr umgeleitet wird.

Antrag: Der Gemeinderat beantragt die Erteilung eines Zusatzkredites von Fr. 21'000.-- für die Verbreiterung der Strasse im Oberdorf Richtung Opfertshofen und Erwerb des erforderlichen Landes (182 m² à Fr. 8.--).

Beschluss: Dem Antrag wird mit grossem Mehr zugestimmt.

Verschiedenes

Die Vorsitzende Silvia Sigg dankt der Zentralverwalterin Elsbeth Stamm für ihren langjährigen Einsatz. Sie hat die Rechnung 2015 abgeschlossen und geht nach 8 Jahren in den verdienten Ruhestand. Sie wird als Stellvertreterin die neue Zentralverwalterin, Frau Maja Werner, weiterhin unterstützen. Der Gemeinderat wird Frau Stamm bei einem gemeinsamen Essen gebührend verabschieden und sich bei ihr für die sehr gute und korrekte Arbeit bedanken.

Weiter hat Frau Sandra Vögtle, Stellvertreterin Pedellin Schulhaus und verantwortlich für die Aula, nach drei Jahren gekündigt. Sie hat ihre Arbeit immer sehr pflichtbewusst ausgeführt und war sehr flexibel und ideenreich bei Aussergewöhnlichem. Sie kann leider heute Abend nicht anwesend sein, und ihr wird ein Geschenk vorbeigebracht mit dem herzlichen Dank für die geleisteten Einsätze und die gute und „saubere“ Zusammenarbeit für die Gemeinde.

Informationen aus den Referaten:

Alex Schlatter ist in der Baukommission des neuen Feuerwehrmagazins und erklärt, dass am 1. Juli Spatenstich ist. Bis Ende Jahr sollte das neue Magazin fertig sein.

Silvia Sigg freut sich, dass die 1. August Feier 2016 in Büttenhardt stattfindet. Das Fest wird vom Verein „Sibesieche“ organisiert. Am Samstagabend, 30. Juli, ist ein Barbetrieb vorgesehen, und für den 1. August wird ein Festprogramm zusammengestellt. Genaue Informationen folgen.

Armin Beer wollte im Zusammenhang mit der Sanierung der Wasser- und Stromleitungen in der Cholerüti seinen Vorplatz neu teeren. Herr Imthurn (Bauunternehmer) wies ihn jedoch darauf hin, dass der Strassenbelag nur geflickt und nicht saniert wird. Er bittet deshalb den Gemeinderat, die Kosten für einen neuen Belagseinbau zu prüfen statt wieder nur zu flicken, da die Strasse schon oft aufgebrochen und wieder geflickt wurde.

GR Robert Fisler nimmt den Antrag entgegen. Nächste Woche findet eine Besichtigung vor Ort statt.

Frau Irma Müller-Breiter stört sich an den für die Abfallcontainer erstellten Palisadenzäunen in der Langgärgete. Wenn Besucher kommen, fahren sie zuerst an den Abfallhäuschen vorbei.

Daniel Bergauer beschwert sich, dass bei grösseren Anlässen der Schule und in der Aula viele Autos die Strasse Reibäckerli verstellen.

Silvia Sigg kennt das Problem, es war ein grösserer Anlass in der Schule, deshalb sind viele Eltern gekommen. Der Gemeinderat nimmt das Problem zur Kenntnis.

Peter Waldvogel interessiert, ob es stimmt, dass von Oberdorf in die Dorfstrasse „kein Vortritt“ geplant ist. Für ihn ist nicht klar, weshalb der Rechtsvortritt aufgehoben wird, wo doch andernorts meist Rechtsvortritt ist.

GR Alex Schlatter ist überzeugt, dass diese Signalisation von der Sicherheit her ein Gewinn ist, da nicht alle den Rechtsvortritt berücksichtigen.

Luigi Bianchi weist darauf hin, dass, wenn es im Winter rutschig ist, sicher einen Unfall gibt.

Armin Brütsch wünscht Tempo 30 innerorts.

Andres Brütsch ist überzeugt, dass die neue Signalisation ein Freibillett für Tempo 50 durchs Dorf ist.

Thomas Leu möchte keine „Kanäle“ durchs Dorf machen. Innerorts wird ohnehin schon zu schnell gefahren, auch die Sicherheit der Schulkinder ist gefährdet.

Gemäss **Armin Brütsch** hat Büttenhardt mit einer weissen Ortstafel keine Hauptstrassen. Zudem braucht es einige „Ecken“ im Dorf, damit langsamer gefahren wird.

Alex Schlatter hat das Problem mit Herrn Eberle, Verkehrsexperte des Kantons, besprochen. Auch er konnte nicht sagen, was das Beste ist, die Meinungen gehen auseinander.

Die Präsidentin dankt für die grosse Teilnahme an der Versammlung und für die sachlich geführten Diskussionen.

Die Versammlung wird um 21.45 h geschlossen.

Büttenhardt, 5. Juli 2016

Für das Protokoll:



Gianna Caduff, Gemeindeschreiberin-Stv.